

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0068

LOG Titel: Historische Anfragen und Beantwortungen

LOG Typ: message

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

IV.

Historische Anfragen, und Beantwortungen.

Von J. W. Schele heraldischen
Werken.

Zur Beantwortung der Anfrage im 1sten St.
der hist. Litt. d. J. S. 69, J. W. Schele
len und seine Werke betreffend.

Ich habe bisher noch keinen ältern Gelehrten auffinden können, der die Heraldik mit der Geographie und Genealogie auf eine solche Weise vereiniget hätte, daß die Wapen an die Stelle weiltäuftiger Titel und Beschreibungen träten, als nur den Verfertiger des sogenannten Arboreti Genealogici J. W. Schele. Dieser Mann, der durch seinen neuen Einfall und durch die Brauchbarkeit seiner Tafeln billig hätte berühmt werden müssen, ist so unbekannt geblieben, daß ich, ohngeachtet aller Nachforschungen während einer langen Reihe von Jahren, nicht einmal seinen Vornamen habe erfahren können. Ich habe nach seinen Werken in grossen Bibliotheken und Kupfersammlungen verschiedener Reiche vergeblich gesucht, und dennoch müssen seine Tafeln Abnehmer und Käufer gefunden haben, weil er die grossen Kosten auf wenigstens

zehn derselben nach und nach verwandt hat. So viel erräth man aus seinem Werke, daß er innerhalb 1700 und 1710 in Jelle oder Hannover gelebt haben muß, und daß er weder ein Zeichenmeister noch ein Kupferstecher gewesen ist. Dennoch findet man ihn in den jährlichen Verzeichnissen der Gelehrten dieser und anderer Städte in Niedersachsen, welche die Nova Litteraria Germaniae Hamb. 1703 -- 1708 mittheilen, nicht aufgeführt. Die acht Tafeln seines Arboreti, welche ich in der genealogischen Geschichte der erblichen Reichsstände in Teutschland I. Band Vorrede S. 14. angegeben habe, sind von dem Rath Pfeffinger ehemals besessen worden: und es hat mich sehr bestrebt, daß ich in den vielen Handschriften dieses Gelehrten, welche ich durchzusehen Gelegenheit gehabt habe, nichts von ihnen, von der Charte, und von dem Urheber derselben habe finden können. Daher bin ich desto begieriger, nach der Beantwortung der Anfrage, die in der historischen Litteratur des 1781sten Jahres aufgeworfen ist, und ich wünschte, daß der Gelehrte, von dem diese Frage herrühret, eine Beschreibung der Tafeln und Charten, die er hat, mir aber unbekannt geblieben sind, und insbesondere der *Collectio- num miscellaneas Observationes varias Historico Genealogicas exhibentium*, von welchen ich nichts bisher gewußt habe, hier mittheilen möge. Aus dem, was ich von Schelens Arbeit kenne, ziehe ich den Schluß, daß Schelens Absicht gewesen sey, die Sippschaften anschaulicher, und das genealogische Studium für Leute, die keinen Beruf, es gründlich zu treiben, haben, angenehmer und bequemer zu machen. Man siehet, daß er Geschmack und Kritik besessen hat, und, so viel es im Anfange unsers Jahrhunderts möglich war, der Wahrheit nachstrebte.

Die erste Tafel des Arboreti ist, so wie jede andere, 28 Zoll hoch und 19 breit, allein die Breite ist zur Gewinnung des Raums in die Höhe verwandelt, und durch saubere Zwerchlinien für das achte bis siebenzehnte Jahrhundert in zehn Fächer zertheilet. Die Bäume stellen einen gebürgichten Spaziergang vor, bestehen aus Tafeln mit den Namen und Todesjahren der regierenden Personen und der Stammpersonen derselben, und enthalten eine synchronistische Genealogie. Die Ueberschriften der Bäume sind folgende: Imperatores Saxonum. Imperatores R. Carolini. Imp. Francorum et Svevorum stemma Gallicum. St. Saxonicum. St. Brunfv. Luneburgicum cum stirpe Modena. St. Bavarico Palatinum cum Ramo Regio Suecico. St. Austriacum. Imp. Luxemburgici. St. Brandenburgico-Prussicum. R. Sveciæ. (von Birger bis auf Albrecht H. v. Mecklenburg) R. Daniæ & Sveciæ von R. Waldemar I. bis auf R. Christoph III. St. Holsatico-Danicum vom Grafen Theodor dem Glückseligen ab, R. Castil. Aragon. Navar. Portugal. Neapol. Sicil. &c. Tandemque Hispaniarum Reges varii vom Sanctius bis auf Gastio, Ferdinand den katholischen und Henrich VI. der schwedische Königsstamm von Gustav Sture an bis auf R. Vladislav, R. Johana Casimir und Königin Christina, bey welchem die Ueberschrift vergessen ist. St. Lusitanicum von Johann I. an. Reges Familiæ Barfolanicæ. Angliæ Reges ac Reginæ Familiarum Lancastrensium et Eboracensium. Familia Stuartorum. St. Britannicum vom Jacob I. an bis auf den R. Wilhelm und den damaligen Br. Lüneb. Kurprin. Georg August. Das letzte Jahr, welches man auf diesen Bäumen findet, ist das Jahr 1700, und weil der König Wilhelm als herrschend darauf bemerkt ist, so muß die Tafel 1701 oder 1702

auf das Späteste gestochen seyn. Der Kupferstecher scheint Mulder gewesen zu seyn. Der Titel ist im untern linken Winkel, der dem, welcher sie liest, zur Rechten ist, lautet also: Promontorium regium quo Stemmata Genealogica omnium Imperatorum Regum ac Electorum brevi atque Methodo proponuntur ut Familiarum Origines Perennitates Successiones Lineaque vel extinctas vel adhuc virentes unico quasi intuitu inspicere possis. G. J. H. Mappa generalis prima.

Die zweyte Tafel ist so, wie die folgenden, eingerichtet. Nämlich am Stammbaume lieget der Stammvater, und dessen Vorfahren sind durch Wurzeläste, die mit ihren Namen beschrieben sind, angedeutet. Titel und Zueignung sind auf Monumente gesetzt. An jeder Seite hänget eine Reihe der Wapenschilder, die am Baume gefunden werden mit dem Geschlechtsnamen herab, und auf dem Baume findet man alle Kinder unter den, ihnen oder ihren Ehegatten zukommenden Wapen. Unter den älteren Regenten ist bald das Zutritts-, bald aber das Sterbejahr verzeichnet, und unter denen, die zur Zeit der Verfertigung des Baums lebten, stehet das Geburtsjahr. Auf der zweyten Tafel wird das österreichische Haus, so wie es 1701 beschaffen war, abgebildet: dennoch ist schon die K. Elisabeth neben dem K. Karl gesetzt, obgleich sie erst im Jahr 1707 ihr Verlöbniß schloß. Der Stammvater ist hier Rudolph I. und auf zwey Wurzeln liest man Albertus IV und Radix Habsburg. Im spanischen Zweige sind der Anfang des Krieges mit den Niederlanden, der zwölfjährige Waffenstillstand, und die Renuntiation auf diese Republik in lateinischer Sprache bemerkt, und am österreichischen Zweige liest

lieset man die Länder, die jeder Regent erworben hat. Die rechte Verzierung bildet ein Fußgestell ab, an welchem ein König Kröpfe durch das Berühren heilet. Auf dem Fußgestelle stühet sich ein Mann mit einem Kropfe, der auf eine Kirche zeigt. Links lieset man an einem Trophäo: Stemma Austriacum ab Originibus Habsburgicis ad nostra usque tempora per Tabulam Historico - Heraldico - Genealogicam deductum. Arb. Gen. Mappa I. Verschiedene Wappen sind falsch gezeichnet.

Die nächste Tafel ist weit schöner und von einem sehr guten Kupferstecher gefertigt, welcher sowohl in seiner Erfindung als in der Vertheilung des Lichts etwas angenehmes hat. Links ist unter dem vollständigen französischen Wapen der Titel: Stemma Francicum: Genealogiam Familiæ regis Gallicæ a primis originibus ad nostra usque tempora deductum, exhibens Arb. Gen. Map. II. J. Mulder delin. & sculp. Rechts opfert eine Priesterin mit umgekehrter Fackel Weibrauch auf einem Altar, der unter dem Zeichen der Künste und Wissenschaften und vor dem Burgundischen Wapen und dieser Inschrift steht: Serenissimo Francorum principi D. Ludovico Burg. Duci Tabulam hanc devot. sacr. J. W. Schele. Am Fusse des Baumes lieget Hugo Capetus auf den drey Wurzeln Hugonis M., Caroling., Witichind. Aus dem Wapen Ludwigs des 15. der 1710 geboren ward, und seines Großvaters, der hier als Delfin angeführet ist und 1711 starb, ergiebet sich das Jahr der Tafel 1710.

Die dritte Tafel ist mir bis jetzt verborgen geblieben. Die vierte ist schlecht angegeben, gezeichnet und gestochen. Unten findet man den Verfertiger. Joh. Georg

Georg Beck del. & sculpsit Braunschw. Oben ist rechts das vollständige Preussisch-Brandenburgische, links das Preussische Wapen mit der Zueignung *Serenissimo ac celsissimo Principi ac Domino Dno Friderico Wilhelmo Borufforum & Principi Heredi Regio Electorali Tabulam hanc genealogicam humillime offert J. W. Schele.* Unten liest man rechts an einem Trophäo die Aufschrift: *Stemma Boruffico Brandenburgicam univ. fam. stirpem Electoralem hodieque regiam cum Lineis Onolsbaceni Culmbacensi Barutina ab Originibus Habsburgicis ad nostra usque tempora representans. G. J. H. Mappa IV. der oberste lebende königliche Prinz ist Friedrich Ludwig, welcher 1707 geboren und 1708 gestorben ist, auch fehlen alle nach 1708 geborene Kinder der Markgrafen.* Am Stamme lieget Friedrich V. Burggraf von Nürnberg und auf den Wurzeln stehen die Worte *Radix Hohenzollerana. radices Guelphicæ intin. Radix Habsburgica.*

Die nächste Tafel ist mit vorzüglichem Fleiße gemacht. Unten ist im Hintergrunde die Bergarbeit vorgestellt. Links an einem prächtigen Denkmale steht unter dem fürstlichen Wapen mit leerem Erzsamtschilde zwischen zwey wilden Männern, die es halten, zwey Edwen zu den Füßen dieser Leute, und vielen alten und neuen Armaturen, der Titel: *Stemma Brunswico Luneburgicum univ. fam. Ducum Br. & Luneb. Stirpem ab Origine ad nostra usque tempora repræsentans. G. J. H. Mappa V. J. Mulder sculp.* Rechts setzet Herkules den Schild mit dem weißen Pferde auf ein Fußgestell, und nimmet einen anderen mit dem schwarzen Pferde von einem Knaben an. Hinter ihm hält ein Herold den brittischen Schild. Neben ihn schwingt Minerva die teutsche Reichsfahne mit dem

dem doppelten Adler, und schüttet aus einem Füllhorne viele Münzen, die mit den Bildern eines Kosses und eines Herkules bezeichnet sind. Alles dieses beziehet sich auf die Erlangung der Kurwürde und des Herzogthums Lauenburg. Am Fußgestelle findet man die Zueignung Serenissimo Principi ac Domino Dno Georgio Augusto Brunswicensium ac Lüneburgensium Principi Hereditaque Electorali. Tabulam hanc Genealogicam subiectissimè offert J. W. Schele. Die Wurzeln des Stammes sind Radices Atëstinæ, Radix Guelphica, Radix Billigiana, Radices Wittekindianæ. Am Stamme ruhet Henrich der Löwe mit verschlossenen Augen auf einer zerbrochenen Lanze, und sein angeblich getreuer Löwe wirft brüllend die Erde auf. Diese Abbildung verräth, daß Schele in Braunschweig eine Zeitlang gewesen seyn muß. Denn ausser dieser Stadt ist das Märchen, daß der Löwe sich unter der Erde einen Gang in die Stiftskirche zum Grabe seines Herrn habe aushöhlen wollen, unbekannt. Die obersten als lebend vorgestellten Personen geben die Vermuthung; daß der Baum 1695 gezeichnet, allein erst 1707, da Friedrich Ludewig, Königs Georg II. Sohn, geboren ward, gestochen ist. Von diesen Prinzen findet man nur die Tafel, die oben über den Rand geschoben ist, aber noch keinen Namen. Als lebend sind angegeben, der Herzog August Ferdinand von Bevern († 1704), der Prinz Christian († 1703), und seine Schwester die Preussische Königin Sophia Charlotta (1705), des Herzogs August Wilhelm zweyte 1695 geheyrathete Gemahlin fehlt. Allein des Königs Georgs August Gemahlin (verm. 1705), und dessen Schwester als Königin von Preussen (verm. 1706), und die Prinzessin Elisabeth als Königin von Spanien (verm. 1708) ist bemerkt. Uebrigens sind die wichtigsten Begebenheiten,

die

die sich in den sämtlichen Dr. Lüneb. Häusern zugetragen haben, hin und wieder, so wie auch Sterbe- oder Geburtsjahre der meisten Personen, lateinisch beygezeichnet.

Auf der folgenden Tafel, die von Mulder gezeichnet und gestochen zu seyn scheint, und auf der sich Personen, die vor dem Jahre 1706 vorhanden gewesen sind, nur finden, ist der Titel dieser: *Stemma Bavarico Palatinum cum ramo regio Svecico. Arboreti Genealogici Mappa VI.* Selbiger stehet an einer pyramidalischen Wand, vor der Minerva auf Tropfäen sitzt und Fürstenthütle an Knaben vertheilet. Rechts opfert ein römischer Soldat auf einem Altare, über welchen das böhmischniederbayrische Wapen nebst folgender Zueignung besetzt ist: *Reverendissimo ac Serenissimo Principi ac Domino Dn. Josepho Clementi Archiep. Col. S. R. I. & Ar. C. P. I. & El. Episc. R. L. Hild. D. Bavar. C. Pal. R. &c. Tabulam hanc DD. consecrat. J. W. Schele.* Am Stamme sitzt Otto illustri († 1253) in voller Rüstung mit der Lanze in der Faust auf den Wurzeln, die mit den Worten bezeichnet sind: *Henricus Leo, Henricus Radices Guelf. Agnesis Radices Francon. Ludovicus Radic. Bavar.*

Die siebente Tafel muß im Jahr 1700 verfertigt seyn, weil dem Herzoge Leopold nur die früher geborne Kinder darauf zugeleget werden. Der Titel *Stemma Lotharingicum cum Radicibus Alsaticis ab Archimbaldo scilicet multarum familiarum communi stirpe, ad nostra usque tempora deductum. Arb. Gen. Mappa VII,* ist an einem mit Waffen verzierten viereckten Denkmale, auf welchem das vollständige lotharingische Wapen ruhet, und neben dem ein entwaffneter römischer Soldat mit der Frie

Friedenspalme in der Hand ein Streitroß vorführt. Rechts ist das Osnabrückische Wapen auf einem runden Fußgestelle, zwischen vielen Werkzeugen, die geistliche Verordnungen, Reichthümer und Wissenschaften andeuten. In einem aufgeschlagenen Buche liest man J. Mulder delin. scul. Drey Genii bringen aus den Wolken einen Bischofs-
hut und eine Sternkrone. Am Fußgestelle findet man die Zueignung: Reverendissimo ac Serenissimo Principi ac Domino Dn. Carolo Episc. Osnabr. & Olomuc. Duc. Lothar. & Bar. S. R. Imp. Pr. &c. &c. Tabulam hanc Subjectissimè offert J. W. Schele. Der Stammbaum hebt mit Gerhard 1070 an, welcher an selbigem liegend vorgestellt ist. Die vielästige Wurzel läuft bis zu einem andern kühnen Helden Archinbaldus major domus sub Clodoveo II. 662. Des Archinbalds angebliche Nachkommen werden auf den Wurzeln folgendergestalt angegeben: Leudes sein älterer Sohn, Adalbert, Eberhard, Barinus Autor Guelph: Eticho sein jüngerer Sohn, Eticho, Eberhard, Guntram, Eberhard jüngerer Sohn, Vater Lancelini Habsburg autoris und Berchdonis Badenf. Satoris. Hugo, Eberhards älterer Sohn, Vater Hugonis von Dagsburg und Eberhards, des Großvaters jenes Herzogs Gerhard.

Die letzte Tafel hat die Unterschrift J. G. Baeck sc. 1710. Im Hintergrunde läuft ein Löwe nach seiner Höle, und im Vordergrunde sind zwey Fußgestelle mit Inschriften, Armaturen und angefesselten Sklaven. Auf einem ist eine Minerva mit einem Löwen und der Titel: Stemma Hassiacum Genealogiam Landgraviorum Hassiæ ex originibus Brabanticis ad nostra usque tempora deductum exhibens Arb. Gen. Mappa IX. Auf dem andern ist das Wapen, eine Siegesgöttin, und die Dedication:

tion: Serenissimo Celsissimo Principi ac Domino Dn. Friderico Hassorum Principi Heredique Heroi Fortissimo Felicissimo Tabulam hanc dic. J. W. Schele. Am Stamme lieget Henricus † 1308. und auf den Wurzeln liest man: Gotfried I. 1139 sequuntur radices Brab.

Wie es scheint, ist Schele mit sich über den Titel des Werks nicht einig gewesen: denn vermöge der Genealogische Tafel von 1701, der Mappa I von 1701, II 1710, VI von 1706, VII von 1700, und IX von 1710 heisset es: Arboretum genealogicum, nach der IV und V Mappa aber von 1708 und 1707 Germaniæ Inferioris Heroldus. Der letzte Titel macht mir den Plan, den Schele sich vorgesetzt hat, sehr dunkel. Denn wie kann Frankreich, Pfalzbayern, Oesterreich und Lothringen zu Niederdeutschland gerechnet werden? Noch mehr: man findet den Titel des Herolds von Niederdeutschland auch auf einer Landcharte vom Herzogthum Lüneburg, und wie es scheint, soll diese Charte die in der Reihe der Stammbäume fehlende dritte Nummer ersetzen, ungeachtet sie nichts Genealogisches enthält. Diese Charte ist so hoch als die übrigen Tafeln: allein fast vier Zoll breiter. Sie begreift das Land zwischen den Städten Braunschweig, Hannover, Rieburg und Hamburg, und dem Rentsee. Ist genauer als die Homannische Charte, allein noch immer sehr fehlerhaft; hat die Grade der Länge und Breite, und bey vielen Gütern den Wapenschild des edlen Geschlechts oder Stiftes, dem es etwa im Jahr 1660 gehörte. Die Wapen der Städte fehlen: Allein die Landeswapen sind bemerkt. Bey Hülsering ist der Platz der ehemaligen Landtagszusammenkünfte, in Lühow etwas von den Wenden, bey Stellichte der Schlachtplatz des Arminius, so wie bey Soltau, Winsen, Ebstorf und
 Et

Stevershausen die Wahlstatt der bekannten Schlachten durch eine kurze teutsche Nachricht angezeigt. Im rechten Oberwinkel liest man auf einer Tafel innerhalb einer Früchtschnur folgende Anmerkung: Es hat der Raum allhie nicht leiden wollen, diejenigen Lüneburgischen Familien so für nicht gar langer Zeit annoch floriret, nunmehr aber abgegangen, als die von Bennemühlen, von Clamern, von Gladebecken, von Haverbier, von Ludritzen, von Losers, von Rudeshorn, von Ribbesbittel, von Wustrouen und viel andere mehr allhie einzuführen so aber in den genealogischen Tabellen alle werden fürkommen und beschrieben werden. Im linken Oberwinkel ist folgender Titel auf einer Verzierung neben welcher zwey geharnischte Männer mit Keulen und der Standarte des weissen Rosses sitzen: Ducatus Lüneburgensis Tabula Historico Heraldico Geographica Inferioris Germaniæ Heroldi Mappa tertia. Im linken Unterwinkel ist die Erklärung der Zeichen und der Meilen-Stub angebracht. Um der Charte sind oben Wapenschilder der Stifter Bardowick, Ebstorff, Isenbagen, Lühne, Medingen, St. Michaelis in Lüneburg, Rameslo, Scharbeck, Balstode, Wienhusen, und das vollständige herzoglich Braunschweigische Wapen angebracht. An den Seiten und unten findet man Schild und Helm der von Ahlden, Appel, Bartensleben, Behren, Bernstorffen, Bodendorfen, Bodendeich, Freyherrn von Bothmer, Bothmer, Bulouen, Campen, Dannenberg, Estorffen, Feuerschutzen, Fulda, Gilten, Freyherrn von Groten, Groten, Hadenstorffen, Harlingen, Haselhorsten, Havekosten, Heedemann, Hitzacker, Hodenberg, Honhorsten, Honitedten, Jagouen, Jettebruchen, v. d. Kettenburg, Kifsleben, v. d. Knefebeck, Lüneburgen, Mandelsloen, Freyherrn von Mahrenholtz, Medingen,

Mellzingen, Middagten, Mullern, Offenern, Ompteda, Platen, Schacken, Saldern, Schleppegrellen, Schenken zu Winterstedt, Schulenburg, Schonauen, Staffhorsten, Freyherrn von Schutzen, Sporcken, Freyherrn Stechinelli von Wikenborg, Stockheimb, Torneien, Veltheim, Wenkeftern, v. d. Wense, Weißen, Wittorff und v. Witzendorff. Diese Wapen sind richtig angegeben, und zeigen nebst dem Innern der Charte, daß der Verfasser eine Menge ungedruckter Nachrichten besessen haben muß, so wie die obere Anmerkung einen bekannt gemachten Entwurf zu einer von ihm ausgearbeiteten Adelsgeschichte voraus zu sehen scheint. Das secularisirte Kloster Scharnebeck scheint nur der Ausfüllung des Raums wegen in die Charte gezeichnet zu seyn. Das freyherrlich Bothmerische Wapen erweist, daß die Charte zwischen den Jahren 1696 da das Geschlecht freyherrlich und 1713 da es gräflich ward, gestochen ist. Sie muß bald vergriffen worden seyn: denn man hat eine zweyte, weit schönere aber auch seltenere Ausgabe derselben. Auf dieser wird die obere Nachricht zur Rechten auf einem Buche von Engeln getragen. Der Titel siehet auf einem Steine mit der Veränderung Sax. inf. Heroldi M. III. hinter einer sehr gut gezeichneten Parforcejagd, und an der Stelle des Meilenstaabes ist ein grosses Fußgestelle mit der Inschrift: Ser. Prin. ac Dom. D. Georgio Augusto Brunf. ac Lunb. Pr. H. el. necnon Rev. Illust. Gen. Stren. ac Nob. Duc. Lunb. Proceribus nominatim ad marginem positus Dom. el. Patr. opt. max. Tabulam hanc d. d. d. J. W. Schele. Auf dem Fußgestelle ist das weisse Roß im rothen Felde, mit dem blauen Hosenbände umgeben, und von zwey Löwen gehalten. Eine Reihe von Bienenkörben mit der Bemerkung J. Mulder del. & sculp, umgiebet nebst eini

gen Geniis das Fußgestell, und verdeckt nebst dem Wapen einen beträchtlichen Theil des Gränzlandes, welches auf der älteren Platte sichtbar ist. Verschiedene Ortsnamen sind richtiger geschrieben, und die Namen der Flüsse und Ämter, wie auch die Gränzen eines jeden Amtes, welches alles auf dem älteren Abdrucke fehlet, ist hier genau bemerkt. Die Schilder der Stifter Medingen und Nameslo sind so wie im ersten Abdrucke ledig, und auch der Bardowikische Schild, in welchem auf dem ersten Abdrucke das Wapen des Fleckens stand, ist leer gelassen.

Man hat eine Landcharte im gewöhnlichen Formate unter der Aufschrift: Ducatus Brunsvicensis in tres suos Principatus Calenbergicum sc. Grubenhag. & Guelpherbitanum distincte divisi nec non Episcopatus Hildesienfis Pr. Halber. Comitatus Schauenburgici aliorumque confiniorum exacta Tabula, edita cura Ioh. Bapt. Homanni S. C. M. Geographi. Cum Privilegio S. C. Mag. Gratiouissimo. welche auf eben die Weise wie die Lüneburgische mit Wapen versehen ist, aber keine Wapen am Rande hat, daher verschiedene Schilder nicht gut ausjudenten sind. Diese Schilder sind nur im kurfürstlichen und herzoglichen Lande, in Schauenburg und in Hildesheim, nicht aber im Halberstädtischen und Blankenburgischen Gebiete. Verschiedene Schilder, wie z. E. der von Hammersteinische ist hier eben so fehlerhaft als auf der Lüneburgischen Charte, auch treffen die Wapen der Gränzgüter auf beyden Charten zusammen, wiewohl die Zeichnung der Flüsse stark abweicht. Aus dieser Bemerkung ziehe ich die Vermuthung, daß die Homannische Charte eine Vergrößerung einer mir unbekanntem gestochenen oder gezeichneten Schelischen Charte ist. Von der Homannischen Charte ist ein zweytes jüngeres

Exemplar vorhanden, welches die Worte *Cam Privilegio* nicht hat, und im Blankenburgischen, Halberstädtischen und anderen Gränzländern sehr verändert ist. Auf diesem sind die Schilder zum Theil falsch gezeichnet, und die hin und wieder irrig geschriebenen Namen beybehalten.

L. A. Gebhardi.

V.

Vermischte historisch = litterarische
Nachrichten.

I.

Der König von Neapel hat seinem Historiographen, Don Danielle, eine jährliche Pension von 300 Dukaten angewiesen. Dieser Gelehrte arbeitet gegenwärtig an einer Lebensbeschreibung des Kaisers Friedrich des Zweeten, und hat deswegen vor kurzem eine Reise nach Sicilien unternommen.

2.

Nachricht, den Hrn. Rektor Mertens in Augsburg betreffend, aus einem Schreiben von * * * an den Herausgeber. (Vergl. hist. Litt.

1782. St. 6. S. 544 u. f.).

Herr